



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2013

---

## **Italienischer Einfluss in Lexemverbänden und Wortformenparadigmen des Bündnerromanischen**

Grünert, M

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-87926>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Grünert, M (2013). Italienischer Einfluss in Lexemverbänden und Wortformenparadigmen des Bündnerromanischen. In: Darms, G; Riatsch, C; Soler, C. Akten des V. Rätoromanistischen Kolloquiums Actas dal V. Colloqui retoromanistic, Lavin 2011. Tübingen: Narr - Francke - Attempto, 105-124.

# Italienischer Einfluss in Lexemverbänden und Wortformenparadigmen des Bündnerromanischen<sup>1</sup>

Matthias Grünert

## 1. Einleitung

Im Bündnerromanischen beobachtet man in Lexemverbänden – verstanden als Paradigmen von Wörtern mit identischer Wurzel (cf. LINKE et al. 2004:63) – oft eine Überlagerung von erbwörtlichen und verschiedenen Lehnsschichten. Weniger häufig ist Lehnsgut innerhalb von Wortformenparadigmen anzutreffen. Der in Lexemverbänden und Wortformenparadigmen erkennbare italienische Einfluss ist, wie der italienische Einfluss im Allgemeinen, in den engadinischen Varietäten (Puter und Vallader) am ausgeprägtesten. In den Varietäten des Rheingebiets (Surselvisch, Sutselvisch und Surmeirisch) – die mehr deutsches Lehnsgut, zahlreichere, oft durch das Deutsche vermittelte Gallizismen und tendenziell eher latinisierende als italianisierende Lautungen aufweisen<sup>2</sup> – ist der italienische Einfluss auch in den uns interessierenden Bereichen geringer.

Unser Beitrag befasst sich exemplarisch mit Entlehnungen aus dem Italienischen in *Reihen von Präfixverben*, in Wortpaaren von *Verb und Verbalsubstantiv* sowie – innerhalb von Verbalparadigmen – beim *Perfekt-partizip*. Diese Bereiche stellen wir vor allem anhand des in Bezug auf den Sprachkontakt mit dem Italienischen besonders ergiebigen Belegmaterials zum Engadinischen dar.

Unter *Verbalsubstantiven* fassen wir Substantive zusammen, die Vorgänge oder Ergebnisse bezeichnen und aus deverbale Suffixbildungen (1) oder Konversionen (2, 3) hervorgehen, wobei letzteren der Präsensstamm (2) oder der Partizipialstamm (3) zugrunde liegt:

- 1) t. *divertire* «unterhalten» → *divertimento* «Unterhaltung», engad. *cumanzar* «anfangen» → *cumanzamaint* «Anfang»

---

<sup>1</sup> Dieser Beitrag präsentiert Ergebnisse des vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg, Chur) unterstützten Projekts «Italianismen im Bündnerromanischen».

<sup>2</sup> Zur Schichtung des bündnerromanischen Wortschatzes cf. LIVER 1989:799s. und POPOVICI 2006.

- 2) it. *acquistare* «erwerben» → *acquisto* «Erwerb», engad. *cumprar* «kaufen» → *cumpira* «Kauf»<sup>3</sup>
- 3) it. *comparso*, -a «erschienen» → *comparsa* «Erscheinung», engad. *inclet(ta)* «verstanden» → *incletta* «Verständnis»

Die angeführten Beispiele veranschaulichen jeweils identische Wortbildungsverfahren in den beiden Sprachen. Zum Sprachkontakt in diesem Bereich lässt sich feststellen, dass das Bündnerromanische teils sowohl die verbale Basis als auch das daraus gebildete Substantiv aus dem Italienischen entlehnt hat (engad. *divertir* und *divertimaint*, *acquistar* und *acquisto*). Dabei ist in Rechnung zu halten, dass von einem entlehnten Verb im Bündnerromanischen auch spontan ein Verbalsubstantiv abgeleitet werden kann, was abweichende Bildungen wie *adattar* «anpassen» → *adattaziun* (vs. it. *adattare* → *adattamento*) verdeutlichen, während bei identischer Bildung die Entlehnung nicht immer als gesichert gelten kann. Teils traten aus dem Italienischen entlehnte Verbalsubstantive auch zu einheimischen Verben in Bezug. So bildet *cumparsa* «Erscheinung» (< it. *comparsa*) ein Wortpaar mit erbwörtlichem *cumparair* «erscheinen» (< *COMPARERE*).

Die oben neben der Bildung von Verbalsubstantiven erwähnten Bereiche der Verbpräfigierung und der Bildung von Perfektpartizipien mögen folgende Beispiele illustrieren:

Tabelle 1: Verbpräfigierung und Bildung der Perfektpartizipien

| italienisch                | engadinisch                         | italienisch             | engadinisch           |
|----------------------------|-------------------------------------|-------------------------|-----------------------|
| <i>giungere/giunto</i>     | <i>giu(o)ndscher/†güt, giunt</i>    | <i>cedere/ceduto</i>    | <i>ceder/cedü</i>     |
| <i>sgiungere/sgiuunto</i>  | <i>sgiu(o)ndscher/†sgüt, sgiunt</i> | <i>precedere/</i>       | <i>preceder/</i>      |
| <i>aggiungere/aggiunto</i> | <i>agiundscher/agiunt</i>           | <i>-ceduto</i>          | <i>-cedü</i>          |
| <i>congiungere/</i>        | <i>congiundscher/†cungiüt/</i>      | <i>procedere/</i>       | <i>proceder/</i>      |
| <i>congiunto</i>           | <i>congiunt</i>                     | <i>-ceduto</i>          | <i>-cedü</i>          |
| <i>raggiungere/</i>        | <i>ragiunger/</i>                   | <i>conceder/-cesso</i>  | <i>conceder/-cess</i> |
| <i>raggiunto</i>           | <i>ragiunt</i>                      | <i>succedere/-cesso</i> | <i>succeder/-cess</i> |

Zu allen italienischen Präfixbildungen mit -*giungere* sind Entsprechungen im Engadinischen belegt (dazu ausführlicher weiter unten), bis heute gebräuchlich sind jedoch nur die beiden Entlehnungen *agiundscher* «beifügen» und *ragiundscher* «erreichen». Wie im weiter oben erwähnten Wortpaar *cumparsa* – *cumparair* trat die Entlehnung auch hier zum einheimischen Vertreter

<sup>3</sup> Da in diesem Fall kein Wortbildungsmorphem identifizierbar ist, sondern bloss das Inventar der grammatischen Morpheme des Verbs durch die grammatischen Morpheme des Substantivs ersetzt wird, stufen wir diese Bildung, die auch als «Nullableitung» bezeichnet wird, als Konversion ein (cf. deverbale Konversionen des Deutschen wie *kaufen* → *Kauf*, *fortschreiten* → *Fortschritt*, Duden 4:733 s.).

desselben Worttyps in Bezug, *giundscher* (oberengad.)/*giuondscher* (unterengad.) «ins Joch spannen, anspannen; verbinden» (< JUNGERE), wie aufgrund der lautlichen Angleichung an das einheimische Wort deutlich wird: it. /dʒ\_dʒ/ («gi\_<g») wurde mehrheitlich an engad. /dʒ\_dʒ/ («gi\_<dsch») angepasst. Beim Perfektpartizip beobachtet man einerseits die Entlehnung aus dem Italienischen (-*giunt* < -*giunto*), die der Entlehnung des Präsensstamms folgt (-*giundsche* < -*giung-*), andererseits – im Simplex und in der einheimischen Präfixbildung *sgiu(o)ndscher* «ausspannen» – den Ersatz von erbwörtlich entwickeltem (s)*güt*/(s)*jüt* (< [DIS]JUNCTU) durch den Italianismus (s)*giunt*. Bei *congiundscher* lassen ältere Formen, *cunguontscha* (3. Pers. Ind. Präs., 16. Jh.) und *cungiütt* (Partizip, 1613), eine einheimische Entwicklung nicht ausschliessen (< CONJUNGERE/CONJUNCTU), die Belege in der Literatur deuten jedoch eher auf die Anpassung von it. *congiungere* und lat. *conjungere* hin. Bei *ceder* und den zugehörigen Präfixbildungen offenbaren die jeweiligen Entsprechungen schwacher und starker Perfektpartizipien den italienischen Einfluss: it. *ceduto* wurde mehrheitlich als *cedü* übernommen, it. -*cesso* als -*cess* (VELLEMAN 1924:943–45).

Schematisch lassen sich die Bezüge von entlehnten Präfixverben, Perfektpartizipien und Verbalsubstantiven zu einheimischen oder bereits entlehnten Lexemen im Bündnerromanischen folgendermassen zusammenfassen:

Tabelle 2: Entlehnte Präfixverben, Perfektpartizipien und Verbalsubstantive in ihren Bezügen zu einheimischem und entlehntem Wortgut

|   | Bezug zu einheimischem Lexem   | Bezug zu entlehntem Lexem   |
|---|--|---|
| Präfixverben, teils einschliesslich starker Perfektpartizipien entlehnt | <i>agiundscher/agiunt</i> «beifügen» < it. <i>aggiungere/aggiunto</i> neben <i>gi(u)ondscher/†güt</i> «anspannen, verbinden» < JUNGERE/JUNCTU<br><i>suottametter</i> «unterstellen, unterbreiten» < it. <i>sottomettere</i> neben <i>metter</i> «stellen, legen» < MITTERE | <i>conceder/concess</i> «gewähren» < it. <i>concedere/concesso</i> neben <i>ceder/cedü</i> «nachgeben» < it. <i>cedere/ceduto</i><br><i>suottapuoner/suottapost</i> «unterstellen, unterwerfen» < it. <i>sot-toporre/sottoposto</i> neben - <i>puoner/-post</i> «stellen» < -PONERE <sup>4</sup> /it. - <i>posto</i> in weiteren Präfixverben |

<sup>4</sup> Der Infinitiv mit -*puoner* ist eine Neuentlehnung von PONERE, *pon-* kommt allerdings auch im italienischen Präsensstamm vor, und bündnerromanische Präfixverben mit -*puoner* kennen das starke, aus dem Italienischen entlehnte Partizip -*post* < -*posto* (neben dem schwachen Partizip -*puonü*). Ausserdem sind neben *suottapuoner* < *sottoporre* (*suotta-* < it. *sotto-*) einige weitere Präfigierungen eindeutig aus dem Italienischen entlehnt (*cuntrapuoner* < *contrapporre*, *soprapuoner* < *sopraporre*, *scumpuoner* < *scomporre*).

|  | Bezug zu einheimischem Lexem  | Bezug zu entlehntem Lexem   |
|--|---|---|
| entlehnte Verbsubstantive, teils gleichlautend mit entlehnten Perfektpartizipien | <i>cumparsa</i> ‹Erscheinung› < it. <i>comparsa</i> neben <i>cumparü</i> < COMPAR- + -UTU<br><i>resposta</i> ‹Antwort› < it. <i>fre-/risposta</i> neben <i>respus</i> < RES-PONSU | <i>aggiunta</i> ‹Ergänzung› < it. <i>aggiunta</i> neben <i>agiundscher/agiunt</i> < it. <i>aggiungere/aggiunto</i><br><i>divertimaint</i> ‹Unterhaltung› < it. <i>divertimento</i> neben <i>divertir</i> < it. <i>divertire</i> |

## 2. Verbpräfigierung und Bildung von Perfektpartizipien

Verbände präfigierter Verben des Engadinischen, die aus dem Italienischen entlehnte Bildungen und Formen enthalten, sind in der bisherigen Literatur v. a. in Velleman's Grammatik zugänglich (VELLEMAN 1924:895–998). Ausserdem erlaubt das DRG mit seiner Lemma- und Verweisdatenbank die Erschliessung solcher Verbände.

Ausführlich soll hier auf die Präfixbildungen zum lexikalischen Typ ‹JUNGERE›<sup>5</sup>, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der jeweiligen Partizipialbildung, eingegangen werden. Darauf folgen knappere Darstellungen der Bildungen zu zwei weiteren exemplarisch ausgewählten Typen, ‹VIDERE› und ‹MITTERE›. Das verwendete Belegmaterial ist dem DRG und dessen Kartei sowie der online verfügbaren *Rätoromanischen Chrestomathie* (RC) und den online verfügbaren *Annalas da la Societad Retorumantscha* (AnSR) entnommen.

### 2.1 Der lexikalische Typ ‹JUNGERE› mit seinen Präfixbildungen

Im 16. Jahrhundert, dem ersten Jahrhundert der engadinischen Literatur, ist der Typ ‹JUNGERE› ausser als Simplex (4) in Präfixbildungen mit *s-* (< DIS-), *ar-* (< RE-)⁶ und *cun-* (< CON-) vertreten (5):

- 4) *bouffs...gütz* ‹eingejochte Ochsen› (Rq B2:648, v.J. 1584), *giüts insemmel in la chiaritæd* (BIFRUN 1560:Col. 2, 2) nach *compacti in charitate* (ERASMUS 1547)
- 5) *bouffs sgütz* ‹ausgejochte Ochsen› (Rq B2:648, v.J. 1584), *argiüt/argiunschieu* ‹beigefügt› (BIFRUN 1560:Marc. 4, 24/Matth. 5, 37), *E taunt plü ui d'Deis s'cunguontscha* ‹und klammert sich umso mehr an Gott› (RC 5:404, nach DRG 4:78)

<sup>5</sup> Darunter fassen wir erbwörtliche und entlehnte Formen im Bündnerromanischen, die auf JUNGERE zurückgehen, zusammen. Bei den Entlehnungen handelt es sich um gelehrte Entlehnungen aus dem Latein sowie um Entlehnungen italienischer Fortsetzer von JUNGERE.

<sup>6</sup> Nach Pult (DRG 1:401) hätte auch ein ursprünglich vorliegender Fortsetzer von ADJUNGERE von der *ar*-Reihe (< RE-) erfasst werden können.

Die Partizipien *sgütz*, *argüt* und *argiundschieu* sind eindeutig einheimisch, wobei die beiden ersten als starke Formen -JUNCTU fortsetzen, während *argiundschieu* vom Präsensstamm abgeleitet ist. Die Form *cunguontscha* ist als [kun'dʒwondʒə] zu lesen, wenn man berücksichtigt, dass das Graphem <tsch>, das in der Regel für die stimmlose Affrikate [tʃ] steht, im zitierten Text generell auch für die stimmhafte Affrikate [dʒ] verwendet wird (*reytscha* <lenkt> ['reɪdʒə], *puontscha* <sticht> ['pwondʒə], RC 5: 403 s.). Aufgrund der zuzuschreibenden Lautung liesse sich *cunguontscha* als erbwörtlicher Fortsetzer von CONJUGIT (mit Anpassung der Endung an die 1. Konjugation) interpretieren. Angesichts der hier in einem Glaubensdisput auftretenden Verbindung *ui d'Deis s'cunguontscha*, die in der lateinisch und italienisch verfassten theologischen Literatur Entsprechungen mit jeweils analoger Präfixbildung hat – *se conjungere Deo* (cf. ESTIUS 1685:288) bzw. *congiungersi con Dio* (cf. SASSONIA 1589:111 v) – sowie angesichts der in der nachfolgenden bündnerromanischen Literatur anzutreffenden Verwendungskontexte von *cun-/congiu(o)ndscher* wird es sich jedoch nicht um ein einheimisch entwickeltes Wort, sondern um eine Anpassung von lat. *conjungere* bzw. it. *congiungere* handeln.

Zur Präfixbildung mit *cun-/con-* folgen Belege in der auf Sutselvisch verfassten *Bref apologetica* des Lombarden Gion Antoni CALVENZANO (1612:324), in der oberengadinischen *Sabgienscha (Ecclesiasticus)* von Lüci PAPA (1613:178) und im münstertalischen Katechismus des Puschlavers Gion Andreas Lanfrancum/Lanfranchi (RC 10/2:781, v.J. 1619; cf. SIMONET 1922:102). Calvenzano überträgt die Verbindung *si conschonscher in matrimoni* <den Bund der Ehe eingehen> offensichtlich aus dem Italienischen (*congiungersi in matrimonio*). Dabei passt er *congiungere* lautlich an den Nachfolger von JUNGERE in Rheinischbünden an, wo eine Assimilation des Anlautkonsonanten [dʒ] an den Stammauslaut [ʒ] stattgefunden hat: JUNGERE > \*['dʒʊn(d)ʒər] > ['ʒʊnʒər]. Papa übersetzt *coniunctum cum illa [sapientia] cor* (Biblia 1544:Eccl. 51, [20]) mit *ün cour cungiütt cun ella [la sabgiënscha]*, wo *cungiütt* wohl als Anpassung bzw. Nachbildung des in der Vorlage gegebenen *coniunctum* aufzufassen ist. Lanfranchi verwendet ein vom Präsensstamm abgeleitetes Partizip, *cungiunschüdt*, an einer Stelle seines Katechismus, an der er darauf hinweist, dass das göttliche Wesen (hier *diuina* als Entsprechung zu lat. *divinitas*/it. *divinità*) untrennbar mit der Seele und dem Leib Christi verbunden sei. Mit seiner Formulierung kommt er einem Passus einer Predigt von Girolamo SERIPANDO (1567) nahe:

- 6) ...[Christ] hà volù par noss' amur morir sur' quella [Crusch], & esser sepulùt, restondt saimper cungiunschüdt la diuina cum l'orma, & cun il corp. (RC 10/2:781)<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Die Hervorhebung in diesem und in allen folgenden Zitaten ist von uns.

- 7) ...questa parte tocca al corpo di Christo, il quale fu ueramente sepolto: ma perche in lui fu inseparabilmente *congiunta la diuinità* con la humanità; la morte bastò a disunire l'anima dal corpo: ma *la diuinità rimase unita & con l'anima, & col corpo...* (Seripando 1567:75 r)

Die Verwendung von *conjungere* bzw. *congiungere* im Kontext der Inkarnationslehre ist in der lateinisch und italienisch verfassten theologischen Literatur gut belegt<sup>8</sup>. Die grössere lautliche Nähe zwischen dem von Lanfranchi verwendeten *cungiunschüdt* und it. *congiungere* sowie Lanfranchis sprachliche Herkunft sind Anlass, die Rolle des Italienischen – neben derjenigen des Lateins, die sich im Bereich der Theologie aufdrängt – mitzubetrachten.

Deutlich erkennbar ist das italienische Vorbild in der Schulser Bibel (VULPIUS/DORTA 1678/79), die auf DIODATIS Übersetzung (1607) basiert. Als Entsprechungen zu den insgesamt 35 Belegen von *congiungere* bei DIODATI<sup>9</sup> (davon 19 Partizipien: *congiunto*, -a, -i, -e) findet sich in der Schulser Bibel 12 Mal die analoge Präfixbildung und 3 Mal das Simplex. Die *Vulgata* hat dagegen nur in zwei Fällen die Präfixbildung (*conjungere*) und in zwei weiteren Fällen das Simplex (*jungere*). Von den zusammengekommen 15 Belegen des Typs <(CON)JUNGERE> in der Schulser Bibel, die sich ausgehend von den Belegen für *congiungere* bei DIODATI eruieren lassen, entspricht nur einer einem Vertreter desselben Typs in der *Vulgata* (Is. 5, 8: *conjuonschen* – *coniungitis*). Dies veranschaulicht die Vorbildfunktion des italienischen Textes für Vulpius' und Dortas Übersetzung ins Unterengadinische.

Was die lautliche Seite betrifft, sind 8 der 12 Belege des Präfixverbs in der Schulser Bibel durch stärkere Anpassungen an den einheimischen Nachfolger von JUNGERE gekennzeichnet: [dʒ] wird zu [j] (*conjunschet*, VULPIUS/DORTA 1678/79:1. Reg. 11, 2<sup>10</sup>), und in der Tonsilbe des Präsensstamms erscheint sowohl der Diphtong (*conjuonschen*, Is. 5, 8) als auch der im unteren Teil des Unterengadins (Valsuot) artikulierte Monophtong (*conjonscha*, 1. Cor. 6, 16); im Partizip erfolgt in einem Fall die Anpassung an gesprochenes [jyt] (*conjüt*, 1. Cor. 6, 17), während sich in drei Fällen die Graphie -giüt(t) findet (Num. 25, 5; Jer. 13, 11; Ezech. 37, 17). In der Tonsilbe verwendetes u (*conjunscha*, Exod. 22, 19) wird eine lehnwörtliche Lautung wiedergeben. Deutlich als lehnwörtlich sind folgende Formen charakterisiert: *congiunscha* (Lev. 20, 15; Deut.

<sup>8</sup> Cf. folgende Stelle aus der lateinischen und der italienischen Fassung des Tridentiner Katechismus: «simul corpus formatum, atque animatum est, *corpori, & animæ diuinitas coniuncta*» (*Catechismus* 1566:26), «fu insieme formato il corpo & animato & a la diuinità congiunto il corpo & l'anima» (*Catechismo* 1568:50 s.).

<sup>9</sup> Abfrage unter <http://www.laparola.net>

<sup>10</sup> Abkürzungen der Bibelstellen gemäss der *Vulgata*, cf. auch *Registerband* (1998:14–16) des DRG.



27, 21), fehlerhaft gedrucktes *conguinscher* (für *congiunscher*, Lev. 18, 23) und das Partizip *congiunta* (Job 36, 5), wobei darauf hinzuweisen ist, dass «gi» im Bündnerromanischen für einen anderen Laut steht als im Italienischen: [dʒ], nicht [dʒ]. Das beibehaltene Graphem «gi» verbirgt somit eine lautliche Anpassung, während «sch» im Stammauslaut eine graphische Anpassung markiert. In Bezug auf die Semantik ist die Verwendung von *congiundscher* für «sexuell verkehren» nach italienischem Vorbild an fünf Stellen auffällig (*chi s'congiunscha cun alchüna bestia* «chi si congiugne con alcuna bestia»<sup>11</sup>, Deut. 27, 21, cf. auch Exod. 22, 19 und Lev. 20, 15; *Via quellas s'conjunschet Salomon tras amûr* «a quelle si congiunse Salomone per amore», 1. Reg. 11, 2, cf. auch 1. Cor. 6, 16). Das Referenzspektrum umfasst ausserdem politische Verbindungen (*chi sun congiüts cun Baal-peor* «che si son congiunti con Baal-peor», Num. 25, 5, cf. auch Dan. 11, 6) – wofür auch das Simplex auftritt (*ell nu s'juonscha eir ell cun nos inimichs* «egli non si congiunga anche esso co' nostri nemici», Exod. 1, 10, cf. auch Num. 25, 3 und Jos. 23, 12) – die Verbindung mit Gott (*chi ais conjüt cu'l Segner* «chi è congiunto col Signore», 1. Cor. 6, 17) sowie die Verbindung von Qualitäten (*forza congiunta cun sapienza* «forza congiunta con sapienza», Job 36, 5). Der lehnwörtliche Charakter der Präfixbildung mit *con-* wird schliesslich durch die gängigeren Alternativausdrücke bekräftigt, die in der Schulser Bibel als Entsprechungen zu it. *congiungere/congiungersi* vorkommen: *as cumpagnar* «sich verbinden, anschliessen» (z. B. Marc. 10, 7), (*as*) *liar* «(sich) (ver)binden» (z. B. Matth. 19, 5/6), *as cuiliar* «sich verbinden, zusammenschliessen» (z. B. Jer. 50, 5) und *raspada* f. «versammelt, vereint» für it. *congiunta* (Ps. 122, 3).

Im 17. Jahrhundert taucht neben den bisher besprochenen Präfixbildungen die Bildung mit *a(d)-* auf, in Rheinischbünden zunächst bei Calvenzano, der diese Bildung (ebenso wie diejenige mit *con-*: *conschonscher*) lautlich an den Nachfolger von JUNGERE anpasst: *si aschonscha* «man fügt bei» (CALVENZANO 1612:284). Im Engadin, wo die frühen Autoren einheimisches *argiundscher* für «beifügen» verwenden (cf. oben unter 5), tritt die Entlehnung zuerst mit latinisiertem Präfix (*ad-*) auf (*adjuntschand*, Rq A1:502, v. J. 1665). Das Partizip ist zunächst ebenfalls in einer latinisierten Form bezeugt (f. *adjuncta*, RC 6:605, v. J. 1684; m. *adjunct*, *adjunck* (Rq B1:648, v. J. 1697) sowie in einer Verbindung des latinisierten Präfixes *ad-* mit dem einheimischen Nachfolger von JUNCTU, *jüt* (*adjüt*, AnSR 46:112, v. J. 1689). Erst um die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert sind lautlich italienisch beeinflusste Formen belegt (surmeirisch *aggiongia*, AnSR 56:195, v. J. 1698; oberengad. *adgiundschieu*, Rq B2:276, v. J. 1701). Im 18. und 19. Jahrhundert bestehen italianisierende (8)

<sup>11</sup> Hier und in der Folge nach DIODATI (1607).



und (teilweise) latinisierende (9) Lautungen und Graphien nebeneinander, sowohl im Präsensstamm (a) als auch beim starken Partizip (b)<sup>12</sup>:

- 8a) *adgiundschieu* (Rq B2:276, v.J. 1701), *agiongia* (Rq B1:215, v.J. 1786), *aggiundscher* (PALLIOPPI 1857:65, 1868:66 und 1895:s.v.), *aggionschet* (Progr. nov.-dec. 1880:Nr. 8, 3.2), surs. *aggiungier* (BR 979:56, v.J. 1891)
- 8b) *adgiunto* (AnSR 21:69, v.J. 1732), *adgiunt* (AnSR 7:15, v.J. 1804), *ayunto* (Rq B2:788, v.J. 1830), surs. *aggiuntas* (Am. Piev. 1850:Nr. 44, 178.1), *aggiunt* (PALLIOPPI 1868:66 und 1895:s.v.), *agiunt* (AnSR 4 [1889]:43)
- 9a) surs. *adjunger* (Cod. crim. 1838:VII), *adjundscher* (Progr. 1873:Nr. 14, 4.2)
- 9b) *adjuncte* (Rq B1:475, v.J. 1717), *adjunt* (Rq B1:254, v.J. 1828), surs. *adjuncta* (Gr. Rom. 1837:Nr. 4, 14.2)

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzen sich die vom Italienischen beeinflussten Formen durch – beim Präsensstamm der Typ mit der graphischen Anpassung im Stammauslaut (<g> > <dsch>) – wofür PALLIOPPI normgebende Werke (1857, 1868, 1895) mitverantwortlich sind. Dieselbe Tendenz lässt sich bei der im 18. und 19. Jahrhundert weniger gut belegten Präfixbildung mit *con-* beobachten, wo der Gegensatz zwischen italianisierenden und (teilweise) latinisierenden Formen beim starken Partizip deutlich wird (12a vs. 12b), während im Präsensstamm – im Engadinischen – an die einheimische Lautung angepasste Formen (10) italianisierenden Formen (11a) gegenüberstehen. Nur im Surselvischen sind hier auch deutlich latinisierende Formen belegt (11b).

- 10) *conjonscher* (RC 7:343, v.J. 1742), *congiondscher* (AnSR 14 [1900]:36)
- 11a) *congiungiarò* (Progr. 1873:Nr. 17, 1.2), *cungiungier* (Progr. nov.-dec. 1880: Nr. 5, 2.3)
- 11b) surs. *vegnir congiungi* (m. pl.) <verbunden werden> (Lschr. 45:6, v.J. 1798), surs. *conjunger* (CONRADI 1823:s.v.)
- 12a) *congiunta* (RC 7:123, 18. Jh.), *congiunt* (PALLIOPPI 1868:66 und 1895:s.v.), *congiunto* (Progr. 1872:Nr. 2, 1.1)
- 12b) *congiuncta* (RC 8:97, v.J. 1859), *conjuncta* (Progr. 1874:Nr. 40, 1.1)

Neben den Präfixbildungen mit *a(d)-* und *cun-/con-* sind diejenigen mit *in-* über länger Zeit belegt, wobei sich eine einheimische Bildung mit der konkreten Bedeutung <verbinden, zusammenfügen; (ein Stück) ansetzen, hinzufügen> (13) und eine Entlehnung (lat. *injungere*, it. *ingiungere*) mit der Bedeutung <auferlegen> (14, 15) unterscheiden lassen (DRG 9:110). Während beim Partizip der einheimischen Bildung neben der erbwörtlichen (13a: *ingiüttas*) auch die vom Italienischen beeinflusste Lautung belegt ist (13b: *ingiuntas*), sind bei der Entlehnung italianisierende (14a, 15a) und latinisierende (14b, 15b) Lautungen nachgewiesen.

<sup>12</sup> Nicht weiter bezeichnete Formen sind engadinisch, speziell gekennzeichnet werden hier und in den folgenden Belegreihen nur surselvische (surs.) Formen.

- 13 a) *ingiüttas* (VULPIUS/DORTA 1678/79:Exod. 26, 24), [in'dzon(d)ʒər] (Aufnahme für das Unterengadin aus den beiden ersten Jahrzehnten des 20. Jh., cf. DRG 9:110)
- 13 b) *ingiuntas* (Rq B1:87, v.J. 1747)
- 14 a) surs. *ingiunger* (Lschr. 29:5, v.J. 1795), *ingiundscha* (Progr. 1880:Nr. 12, 2.1)
- 14 b) *injungier* (Rq B1:448, v.J. 1772), surs. *injungein* (Lschr. 18:7, v.J. 1794),
- 15 a) *ingionto* (Rq B2:298, v.J. 1778)
- 15 b) *injunct* (Rq B2:282, v.J. 1752)

Zu der oben für den Beginn der Schrifttradition erwähnten engadinischen Bildung mit privativem *-s* (< DIS-) für «ausjochen, ausspannen», die bis ins 20. Jh. belegt ist (16), gesellt sich eine jüngere surselvische – nur in einem Schulbuch nachgewiesene – Bildung mit gelehrtem *dis-*, das an nachfolgendes *-sch-* assimiliert ist (18). Diese Bildung erklärt sich aus dem Bedürfnis, neben *schunscher* «anspannen» einen Ausdruck für «ausspannen» zur Verfügung zu haben. Im Engadin wurde im 19. Jahrhundert it. *disgiungere/disgiunto* für «loslösen» entlehnt (19). Italienischen Einfluss erkennt man auch im Formenbestand der einheimischen Präfixbildung *sgiu(o)ndscher*: Ein älterer engadinischer Beleg (17 a) weist den Stammauslaut *-s* auf, der wohl aus dem Stamm des italienischen einfachen Perfekts (*giunse, giunsero*) übernommen ist, und als Partizip tritt in jüngerer Zeit lehnwörtlich charakterisiertes *sgiunt* (17 b) auf, während erbwörtliches *güt* (< DISJUNCTU, 16 b) obsolet ist.

- 16 a) *schunschieu* (Rq B2:30, v.J. 1751), *sguonschar* (Rq B1:663, v.J. 1752), [ʒjonʒər], [ʒdzʊndʒər], [ʒdzʊndʒər] (in den beiden ersten Jahrzehnten des 20. Jh. aufgenommene Formen für das Unterengadin, Brail [Oberengadin] und Bravuogn im Material des DRG), *sgiuondscha* (AnSR 53 [1939]:171)
- 16 b) *schgiüts* (AnSR 48:93, v.J. 1627), *sjütt* (Rq B1:425, v.J. 1732), *sgüttas* (Rq B1:164, v.J. 1770), *sgüt* (Rq B1:8, v.J. 1824)
- 17 a) *scchgiunser* (AnSR 48:93, v.J. 1627)
- 17 b) *sgiunt* (MENGIARDI 1979:63)
- 18) surs. *dischunscher* (Cud. scola 1926:215)
- 19 a) *disgiundscher* (PALLIOPPI 1895)
- 19 b) *disgiunta* (Progr. 1873:Nr. 7, 3.1)

Auch beim engadinischen Simplex hat sich in neuerer Zeit als Partizip der Italianismus *giunt* (< *giunto*) durchgesetzt. Während PALLIOPPI (1895:s.v.) noch von einer Differenzierung zwischen *güt* «angeschirrt, zusammengefügt» und *giunt* «angekommen, erreicht, hinzugefügt» ausgeht, verzeichnet VELLEMAN (1929:s. *giundscher*) neben *giunt* obsoletes †*güt*. PEER (1962) führt unter dem Lemma *giuondscher* lediglich *giunt* als Partizipialform an, im Anhang zu den starken Verben allerdings wieder *güt* (PEER 1962:597). Erst TSCHARNER (2003:s.v.) beschränkt sich ausschliesslich auf *giunt*.

Neuere Italianismen sind das für das 19. und die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts belegte *sopragiundscher* «plötzlich dazukommen» (20) und das seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts belegte und bis heute gebräuchliche *ragiundscher* «erreichen» (21).

- 20 a) *sopragiundscher* (PALLIOPPI 1868:66, VELLEMAN 1924:981)  
 20 b) *sopragiunta* (Cud. scoula 1833:110), *sopragiunt* (PALLIOPPI 1868:66, VELLEMAN 1924:981)  
 21 a) *raggiundscher* (PALLIOPPI 1868:66), *raggiundscha* (AnSR 14 [1900]:17), *ragiundscher* (AnSR 48 [1934]:218, PEER 1962)  
 21 b) *raggiunt* (Fögl 1865:Nr. 56 nach VELLEMAN 1924:983, PALLIOPPI 1868:66), *ragiunt* (PEER 1962)

Eine grobe zeitliche Verteilung des Gebrauchs der verschiedenen Präfixbildungen lässt sich der folgenden Graphik entnehmen, die jeweils die Präsenz für halbe Jahrhunderte angibt. Das Simplex, das in den während der beiden ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhundert für das DRG aufgenommenen Sprachdaten noch gut vertreten ist und in den aktuellen regionalsprachlichen Wörterbüchern grösstenteils verzeichnet wird (eine Ausnahme bildet das Wörterbuch des Puter, TSCHARNER 2007), ist nicht mehr gebräuchlich. Für das heute seltener bezeichnete Anspannen von Zugtieren wird eher der alternative Ausdruck *metter su(o)t* verwendet.

Tabelle 3: Gebrauch der Vertreter des lexikalischen Typs «JUNGERE» im Bündnerromanischen

|             |                          | 16. Jh. | 17. Jh. | 18. Jh. | 19. Jh. | 20. Jh. |
|-------------|--------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
|             | giu(o)ndscher/schunscher |         |         |         |         |         |
| «DIS-»      | <i>s-</i>                |         |         |         |         |         |
|             | <i>dis-</i>              |         |         |         |         |         |
| «RE-»       | <i>ar-</i>               |         |         |         |         |         |
| «AD-»       | <i>a-</i> (ital.)        |         |         |         |         |         |
|             | <i>ad-</i> (lat.)        |         |         |         |         |         |
| «CON-»      | <i>cun-</i>              |         |         |         |         |         |
|             | <i>con-</i>              |         |         |         |         |         |
| «IN-»       | <i>in-</i> (Erbw.)       |         |         |         |         |         |
|             | <i>in-</i> (Lehnw.)      |         |         |         |         |         |
| «SUPRA-»    | <i>sopra-</i>            |         |         |         |         |         |
| «RE- + AD-» | <i>ra-</i>               |         |         |         |         |         |

Die Graphik veranschaulicht das Auftreten neuer Präfixbildungen ab dem 17. Jahrhundert, als sich die engadinische Schriftsprache einem starken italienischen Einfluss zu unterziehen begann (cf. dazu die programmatischen Äusserungen in den Vorreden von VULPIUS 1666 und VULPIUS/DORTA 1678/79), sowie die hohe Anzahl von Präfixbildungen im 19. Jahrhundert, als der italienische Einfluss im Engadin einen Höhepunkt erreichte. Auch wenn der italienische Einfluss nicht alleine für die Dynamik im Lexemverband verantwortlich ist, lässt er sich als wichtiger Faktor an phonetischen Zügen im Basislexem, an entlehnten Partizipialformen, an spezifisch italienischen Präfixbildungen (*ra-*, *sopra-*) sowie an semantischen und kontextspezifischen Besonderheiten (cf. den Fall *cun-/congiu[o]ndscher*) festmachen.

## 2.2 Der lexikalische Typ <VIDERE> mit seinen Präfixbildungen

Der lexikalische Typ <VIDERE> weist, ebenso wie <JUNGERE>, sowohl im Präsensstamm als auch beim Perfektpartizip charakteristische Lautungen auf. Einheimisch sind im Präsensstamm *vez-/ves-* ([vɛts]/[vɛz]) und als Perfektpartizip engad. *vis/surs. v(es)iu*, entlehnt dagegen *-ved-/†-vid-* bzw. *-vist/engad. auch -vedü/surs. auch -vediu, †-vidiu*. Bei der ältesten entlehnten Präfixbildung, derjenigen mit *pro-* (<versorgen, vorsorgen>)<sup>13</sup>, erfolgt in gewissen Fällen eine Anpassung an das einheimische Basislexem – *provedza* (BONIFACI 1601:l. 539, cf. HWR:s.v.), *proueſeu* (CALVENZANO 1612:36) – häufiger werden aber italienische Stämme übernommen: *proveder* (*Rq* A1:290, v.J. 1605), *prowist* (*Rq* A1:416, v.J. 1605), *prouedeu* (NAULI 1618:168). Bei der Bildung mit *pre-* konkurrenzieren sich im Surselvischen die entlehnte Form (*proveder* <vorhersehen>, *Nova Gas. Rom.* 1840:Nr. 9, 35.1; *prevèda* <sieht vor>, *BR* 979:2, v.J. 1891; *previst* <vorgesehen>, *BR* 968:4, v.J. 1880) und die – später auftretende und somit wohl angepasste – einheimische Form (*prevêr* <vorsehen>, *BR* 977:4, v.J. 1889), während das Engadinische nur die einheimische Form kennt (*eau prevez* <ich sehe vorher>, *CAPO* 1770:157; *previssas* f. pl. <vorgesehen>, *AnSR* 5 [1890]:67). Von der zweiten Hälfte des 17. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts ist im Engadinischen die Bildung mit *re-* für <wiedersehen> belegt: *revedant* (VULPIUS/DORTA 1678/79:Gen. 40, 13/19, nach *rivedendo* bei DIODATI 1607), *revair* (Infinitiv, *RC* 7:123, 18. Jh.), *revis* (Partizip, *RC* 8:293, v.J. 1865). Diese Bildung, die heute nur in der Verabschiedungsformel *a revair!* <auf Wiedersehen!> weiterlebt, könnte aufgrund der Lautung des Infinitivs und des Partizips einheimisch sein (cf. HWR:s.v.), angesichts der mit VULPIUS/DORTA (1678/79) einsetzenden Dokumentation mit lehnwörtlicher Lautung

<sup>13</sup> PROVIDERE hat im Surselvischen einen erbwörtlichen Fortsetzer, *perver* <füttern> (cf. HWR:s.v.).

(*revedant*), der nicht nachgewiesenen konjugierten Formen<sup>14</sup> sowie der oft floskelhaften Verwendung – *fin al' honur da lla revair* «auf die Ehre, Sie wiederzusehen!» (RC 7:124, 18. Jh.), *la sprauza.../Darcho da revair mieus amos* «die Hoffnung, meine Geliebten wiederzusehen» (RC 8:271, v. J. 1877) – scheint sie jedoch eher it. *rivedere* nachzubilden. Ein eindeutiger Italianismus ist das nur in einem Text dokumentierte surs. *reveder* «wiedersehen» (RC 4:564 s., Ende 18. Jh.). Das ganze Bündnerromanische kennt die Entlehnung *reveder* «revidieren, überprüfen» (engad. *reveder*, AnSR 46:109, v. J. 1675; surs. *reveder*, *Cod. crim.* 1838:IX) mit einer latinisierenden, durch das Deutsche vermittelten Variante im Surselvischen (*revider*, NicCA 1774; *revidiu*, *Coll. off.* 1843:413). Das Engadinische hat neben dem an die reguläre einheimische Lautung angepassten Partizip (*reviss*, Rq A2:336, v. J. 1665) ein starkes Partizip, das sich nach den Verben auf *-ender* richtet (*spender* → *spais*, *offender* → *offais* etc.) und *revais* lautet (f. *revaisa*, Fögl 1865:Nr. 55, nach VELLEMAN 1924:930). Bei den bisher erwähnten Bildungen verweisen vorherrschendes *-ved-* sowie die Partizipien mit *-vist* auf das Italienische, während vereinzelte Belege aus dem 18. und 19. Jahrhundert mit *-vid-* sowie die verwendeten Präfixe (*pro-*, *pre-* und *re-*) auch den gelehrten lateinischen – teils durch das Deutsche vermittelten – Einfluss in Betracht ziehen lassen. Daneben finden sich Bildungen, die aufgrund des Präfixes ausschliesslich dem Italienischen verpflichtet sind: engad. *intravair*/surs. *intraveder* «flüchtig erblicken» < *intravedere* (*Ligia Gr.* 1871:Nr. 16, 1.1 und PALLIOPPI 1895, nach DRG 9:611) sowie *stravair* «falsch erkennen» (VELLEMAN 1924:959) < *stravedere*.

### 2.3 Der lexikalische Typ «MITTERE» mit seinen Präfixbildungen

Die erbwörtlichen Nachfolger im Bündnerromanischen und im Italienischen gleichen sich derart ([*'mētər*] vs. [*'met:ere*]), dass sich Entlehnungen italienischer Präfixbildungen mit *-mettere* aufgrund des Basislexems nicht von einheimischen Bildungen mit *-metter* unterscheiden, wird doch entlehntes *-mettere* an einheimisches *metter* angepasst, auch beim Partizip (*-messo* > engad. *-miss*). Folgende Präfixbildungen sind einheimisch: *trametter* «schicken, senden» < TRANSMITTERE, *imprometter* «versprechen» < IN- + PROMITTERE (cf. surs. *empermetter*), *schmetter* «aufhören» < DIS- + MITTERE (HWR:s. v.). Bei *remetter* (altoberengad. auch *armetter*), das aufgrund der Lautung als Fortsetzer von REMITTERE gelten kann, erstaunt die grosse Häufigkeit von Verwendungen, die sich nicht unmittelbar aus der Modifizierung der Lexembe-deutung («stellen, legen, setzen») durch das Präfix *re-* («Rückkehr zu einer

<sup>14</sup> Der einzige Beleg von *revezzan* (3. Pers. Pl.) in der RC (8:385) wird für «einsehen, erkennen» verwendet.

früheren Befindlichkeit) erklären lassen. Gerade in den älteren Belegen sind solche weniger konkreten Bedeutungen gut vertreten:

- 22 a) «überlassen»: *eau la [chiosa] uelg armetter à scodün sappiaint lettur da giüdichêr* «ich will sie [die Sache] jedem weisen Leser zur Beurteilung überlassen» (BIFRUN 1560:XXIs.); *Da lg qual ell rametta la uandetta a Deis* «wofür er die Rache Gott überlässt» (CHIAMPEL 1562:Ps. 7, Summa)
- 22 b) «übertragen, übergeben»: *nun ngiond remiss [il fond] in spazi dalg Ann* «wenn das Grundstück nicht in Jahresfrist übertragen wird» (AnSR 46:106, v.J. 1655); *Ed ell remetett in ils mauns da Josef tuot quai ch'ell haveiva* (VULPIUS/DORTA 1678/79:Gen. 39, 6), nach *Ed egli rimise nelle mani di Giuseppe tutto ciò ch'egli avea* (DIODATI 1607)
- 22 c) «(Sünden) erlassen»: *remetta*<sup>15</sup> & *perduna ils pechiats* «erlässt und vergibt die Sünden» (RC 10/2:868, v.J. 1745)
- 22 d) refl. «sich fügen, schicken»: *lhura s'remettet el dschand: El ais il Sengier...* «dann schickte er sich darein und sagte: «Er ist der Herr...»» (RC 7:440, v.J. 1767)
- 22 e) «aufschieben»: *remettet el quellas (inscripziuns) sün ün'otra vouta* «verschob er diese (Inschriften) auf ein anderes Mal» (RC 8:112, v.J. 1859)

Bei folgenden Verwendungen stellt dagegen die durch *re-* bezeichnete «Rückkehr zu einer früheren Befindlichkeit» eine bedeutungstragende Komponente dar:

- 23 a) «wieder in Ordnung bringen, wiederherstellen»: *parr rammettar lg pe d'ün chiawalg* (Rq A1:414, v.J. 1605) nach *pro reformando pedem unum equi* (Rq A4:222) «um den Huf eines Pferdes erneut auszuschneiden»; surs. *turnar a restituir u remetter pustpei l'entira Jurisdiction della Foppa* «die ganze Gerichtsbarkeit der Gruob wiederherstellen» (RC 1:214, v.J. 1701)
- 23 b) refl. «sich wieder an etwas machen»: *E tuot il pövel... è Josafat in cheu da quels, s'rematenn in chamin* (VULPIUS/DORTA 1678/79:2. Par. 20, 27) nach *...si rimisero in cammino* (DIODATI 1607)
- 23 c) «wieder zusammensetzen»: *disfar e rimetter l'arma* «die Waffe zerlegen und wieder zusammensetzen» (Progr. 1871:Nr. 17, 3.1)
- 23 d) refl. «sich erholen, genesen»: *as remetter dalla vertigine* «sich vom Schwindelgefühl erholen» (Progr. 1875:Nr. 45, 2.1); *El as remetett pero bain spert* «Er erholte sich jedoch recht rasch» (RC 8:540, v.J. 1901)
- 23 e) «wieder in einen Prozess oder Zustand versetzen»: *Remettè 'l (scil. il romaunsch) sün la via chi 'l tuocha* «Führt es (das Romanische) wieder auf den Weg, der ihm zugewiesen ist» (RC 8:154, v.J. 1861); *remiss in liberted* «wieder frei gelassen» (AnSR 57 [1943]:114)

Als Verb der räumlichen Bewegung wird jedoch *metter* nur unter (23 b), im Rahmen der Wendung *as remetter in chamin* «sich wieder auf den Weg

<sup>15</sup> BIFRUN (1560) und VULPIUS/DORTA (1678/79) brauchen für «(Sünden) erlassen» *parduner* bzw. *perdunar* (z.B. Matth. 9, 2–6).

machen», sowie teilweise unter (23 e), in der Verbindung *remiss in liberted*, verwendet. In beiden Fällen liegen wohl Lehnübersetzungen aus dem Italienischen vor (*rimettersi in cammino*, *rimesso in libertà*). Im 19. Jahrhundert ist das Präfix z. T. auch lautlich an das Italienische angepasst (23 c). Zu bemerken ist schliesslich, dass die «Rückkehr zu einer früheren Befindlichkeit» in Verbindung mit *metter* im Bündnerromanischen weniger mit dem Wortbildungsmorphem *re-* als mit lexikalischen Mitteln (*darcheu* «wieder») sowie mit der Periphrase *tuornar a* + Inf. bezeichnet wird, wie folgende Entsprechungen der Schulser Bibel zu Diodatis Bibelübersetzung verdeutlichen:

- 24a) ...vuotavano la cassetta; poi la riportavano, e la *rimettevano* nel suo luogo.  
(DIODATI 1607:2. Par. 24, 11)  
...svœdavan la chaschetta: lhura la purtavan els via, è la *mateivan darcheu* in  
seis loe. (VULPIUS/DORTA 1678/79)
- 24b) Poi egli si *rimetteva* il velo in sul viso... (DIODATI 1607:Exod. 34, 35)  
El lhura *turnava à metter* la cuverta sün sia vista... (VULPIUS/DORTA 1678/79)

Die Tatsache, dass *remetter* selten zur Bezeichnung von Bewegungen verwendet wird (wobei bei den wenigen diesbezüglichen Belegen der italienische Einfluss wahrscheinlich ist), sowie die Tatsache, dass auch die meisten übrigen Verwendungen Entsprechungen im Italienischen haben und oft in Texten auftreten, in denen der italienische Einfluss anderweitig nachweisbar ist, deuten darauf hin, dass die hier besprochene Präfixbildung mit ihrem weiten semantischen Spektrum zumindest auch dem Italienischen verpflichtet ist.

Leichter lassen sich weitere Präfixbildungen zu *metter* auf das Italienische zurückführen. Aufgrund des Präfixes gibt sich *suottametter* «unterstellen, unterbreiten» als Italianismus (< it. *sottomettere*) zu erkennen. Das bei BIFRUN (1560:Hebr. 12, 9) bezeugte, in der älteren Literatur isoliert dastehende *suotmetter* dürfte eine lautliche Anpassung von it. *sottomettere* (an einheimisches *suot* < SUBTU + *metter*) darstellen. Sonst liegen durchweg Belege vor, die auf die italienische Herkunft verweisen, z. B. *suottamis[s]* (AnSR 11:33, 16./17. Jh.), *suottametta* (PAPA 1613:11), *sottometain* (WIETZEL 1668:37), *sottamiss* (VULPIUS/DORTA 1678/79:Hebr. 2, 5). Das in der älteren Literatur belegte *s'intrametter* «sich vornehmen, sich bemühen, etwas zu tun; sich unterstehen; sich für jdn./etwas einsetzen» (cf. DRG 9:522 s., erstmals in Gian Travers' Epos vom Müsserkrieg von 1527: *m'he intramis* «habe ich mich bemüht», AnSR 56:60) verrät seine italienische Herkunft aufgrund des Präfixes, das die bereits bei *sotto-* > *suotta-* angetroffene Anpassung des unbetonten *-o-* (> *-a-* [v]) erfahren hat (*intramettersi* > *s'intrametter*), sowie aufgrund der Semantik (cf. BATTAGLIA 8:369 «impegnarsi, dedicarsi, disporsi [a un'attività, a un'impresa]; adoperarsi, darsi da fare...»). In jüngerer Zeit ist die Bildung auch ohne lautliche Anpassung, mit der im Italienischen zentralen Bedeutung «sich einmischen», nachgewiesen (*s'intrametter*, AnSR 32



[1918]:112, cf. DRG 9:523). Bis heute gebräuchlich ist *s'intrametter* 'sich einmischen'. Der erste Beleg für *permetter* 'erlauben' (< *permettere*) stammt aus einem 1626 publizierten, aus dem Italienischen übersetzten Katechismus (*parmetta*, RC 6:223). Im 18. Jahrhundert ersetzt *permetter* im Engadin das ursprünglich für 'erlauben' übliche *lubir* (< ahd. LAUBJAN), das in Rheinischbünden bis heute der normale Ausdruck ist (cf. DRG 11:481). Der Italianismus *dis(ch)metter* 'beseitigen, aufheben' (< *dismettere*, cf. BATTAGLIA 4:697) taucht fast gleichzeitig in der Surselva und im Engadin auf: beim italienischen, im Lugnez tätigen Kapuziner Zaccaria da Salò (*dismetter questa plonta* «diesen Baum fällen», RC 1:91, v. J. 1685/87) und in den Gemeindestatuten von Sent (Anno 1700 [ais] *fat ledscha chia tuott dismetta las chiavras infina duos per chiasa* «Im Jahre 1700 ist gesetzlich festgelegt worden, dass jedermann seine Ziegen, bis auf zwei, zu beseitigen habe», Rq B1:483). Im 19. und 20. Jahrhundert weisen vielfältige Verwendungskontexte die Lebendigkeit dieses Wortes v. a. für die Surselva nach: *dismess de lur plazzas* «ihrer Ämter enthoben» (Gr. Rom. 1837:Nr. 43, 172.2), *dismetter ina schliata disa* «eine schlechte Gewohnheit ablegen» (Gas. Rom. 1862:Nr. 7, 3.1), *dismetter la peina de mort* «die Todesstrafe abschaffen» (Patr. 1881:Nr. 7, 2.1), *dismetter il plastic* «Plastik entsorgen» (Gas. Rom. 1993:Nr. 82, 16.5), *dismetter neiv* «Schnee räumen» (Gas. Rom. 1995:Nr. 84, 15[22].2). Das im Italienischen erst seit dem 17. Jahrhundert belegte *scommettere* 'wetten' (cf. BATTAGLIA 18:135) ist zunächst für das Münstertal (*scometer*, MENZ 1759:472), dann für das Oberengadin bezeugt (*scummetter*, CARISCH 1848:106; *scommetter*, PALLIOPPI 1895). Für das Münstertal und das Unterengadin führen die zitierten Wörterbücher (ibid.) die alternativen Ausdrücke *far patscha* ['patɕ] (MENZ 1759) und *metter pach* [patɕ]/pà an (CARISCH 1848, PALLIOPPI 1895), in denen sich zu *pajar* 'bezahlen' gebildete Verbalsubstantive und der Fortsetzer von PACTU überlagern (cf. HWR:s. *pag*). Inzwischen ist der gebräuchliche Ausdruck für 'wetten' im ganzen Engadin und im Münstertal *scummetter*, während das rheinische Gebiet, wie bereits im Fall von *permetter* vs. *lubir*, den älteren Ausdruck *metter pag* (← *pagar* 'bezahlen') bewahrt hat.

Neben den bisher genannten einheimischen und aus dem Italienischen entlehnten Bildungen mit *-metter* kennt das Bündnerromanische eine Reihe gelehrter Bildungen, die Entsprechungen in anderen romanischen Sprachen haben und vor allem durch die Rechts-, Verwaltungs- und Pressesprache des 19. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen sind: *admetter* 'zulassen', *emetter* 'ausstellen, aussenden', *ometter* 'auslassen', *transmetter* 'übermitteln'. Lautlich als gelehrt präsentiert sich *s'intermetter* 'sich einmischen, einsetzen' (DRG 9:522 s.), das eine Latinisierung des oben besprochenen Italianismus *s'intrametter/s'intrometter* darstellt.

Schwer zuordnen bezüglich Lehn- und Erbwörtlichkeit lässt sich das für das 16. und 17. Jahrhundert belegte *cumetter* 'begehen', das im 17. Jahrhundert

durch eindeutig gelehrtes *committer* abgelöst wird (DRG 4:38). Die rechts- und kirchensprachlichen Kontexte (*cumis adulteri* «Ehebruch begangen», BIFRUN 1560:Matth. 5, 28; *cumiss l'g pchio* «die Sünde begangen», PAPA 1613:78) deuten für das ältere Engadinische auf die lautliche Anpassung von gelehrtem COMMITTERE hin.

### 3. Verbalsubstantive

Bei verschiedenen Typen von Verbalsubstantiven soll kurz die mehr oder weniger deutliche Erkennbarkeit von Entlehnungen präsentiert werden.

Substantive, die auf italienischen Perfektpartizipien basieren, treten dann am deutlichsten als Entlehnungen in Erscheinung, wenn das Partizip (bzw. das Verb insgesamt) nicht ebenfalls entlehnt worden ist: *vista* «Sicht» (< it. *vista*) neben einheimischem *vis(sa)* «gesehen», *seduta* «Sitzung» (< it. *seduta*) neben *sezzü(da)* «gesessen», surs. *scoperta* «Entdeckung» (< it. *scoperta*) neben *scuvretg(a)* «entdeckt», surs. *valeta* «Wert» (it. < *valuta*) neben *valiu* «gegolten». Im Engadinischen wurden jedoch auch zu Verben des Erbwortschatzes Perfektpartizipien aus dem Italienischen entlehnt: *re-/rispost* «geantwortet» (< it. *re-/risposto*) zu *respuonder* < RESPONDERE, *compars* «erschienen» (< it. *comparso*) zu *cumparair* < COMPARERE (dieses ist auch in latinisierender bzw. italianisierender Graphie belegt: *cūmparair*), *cuors* «geflossen» (< it. *corso*) [cf. VELLEMAN 1924:932 s., 977 und 984]. Wenn zu solchen Worttypen auch aus dem Italienischen entlehnte Verbalsubstantive vorlagen, konnten sich diese gleichsam als Konversionen aus den Partizipien präsentieren: *re-/risposta* «Antwort» (< it. *re-/risposta*) neben *re-/rispost* «geantwortet», *cum-/comparsa* «Erscheinung» (< it. *comparsa*) neben *compars* «erschienen». Die gebräuchlichen Verbalsubstantive *resposta* und *cumparsa* stehen jedoch den gebräuchlichen einheimischen Partizipien *respus(a)* und *cumparü(da)* gegenüber, neben denen sich die entlehnten Partizipien nicht durchsetzen konnten. Im Falle von *resposta/respost* ist das Substantiv auch viel früher belegt – seit dem Beginn der Schrifttradition – während das Partizip erst im 19. Jahrhundert auftaucht.

Häufig beobachtet man in Fällen, in denen ein Verb aus dem Italienischen entlehnt wurde, die gleichzeitige Entlehnung des auf dem Partizip basierenden Substantivs: *agiunta* «Ergänzung» (< it. *aggiunta*) neben ebenfalls entlehntem *agiundscher/agiunt*, *surpraisa* (< it. *sorpresa*) «Überraschung» neben *surprender/surprais*, *scumissa* «Wette» (< it. *scommessa*) neben *scumetter/scumiss*, *permiss* «Erlaubnis» (< it. *permesso*) neben *permetter/permiss*, *prodotto* «Erzeugnis, Produkt» (< it. *prodotto*) neben nicht angepasstem †*prodot* und angepasstem *prodüt* «hergestellt» (cf. VELLEMAN 1924:995), zu *prodü(e)r*, bei welchem das HWR eine Anpassung von it. *produrre* an einheimisches *ardü(e)r* (< REDUCERE) annimmt.

In folgendem Fall hat das Verb auch gelehrte Züge: *proposta* ‹Vorschlag› (< it. *proposta*) steht neben ebenfalls aus dem Italienischen entlehntem *propost* ‹vorgeschlagen› (VELLEMAN 1924:976s.), der Infinitiv ist jedoch eine Neu-entlehnung von lat. *PROPONERE* (von dem sich it. *proporre* abhebt), während der Präsensstamm *propuon-*, von welchem ein schwaches Partizip (*propuonü*) abgeleitet wurde, auch vom Italienischen her erklärbar ist (*propon-*).

Bezüglich zweier wichtiger Suffixbildungen, it. *-mento/engad. -maint/surs. -ment* und it. *-zione/bündnerrom. -ziun*, fällt eine Bevorzugung ersterer im Italienischen und letzterer im Bündnerromanischen auf. Wird ein Verb, dessen zugehöriges Substantiv im Italienischen auf *-mento* lautet, ins Bündnerromanische entlehnt, ist zwar in vielen Fällen auch das Substantiv entsprechend gebildet, was auf Entlehnung aus dem Italienischen hinweist: *divertir* ‹unterhalten› (< *divertire*) – *divertimaint* ‹Unterhaltung› (< *divertimento*), *proveder* ‹versorgen› (< *provvedere*) – *provedimaint* ‹Versorgung› (< *provvedimento*), *rinforzar* ‹verstärken› (< *rinforzare*) – *rinforzamaint* ‹Verstärkung› (< *rinforzamento*, jedoch auch engad. *rinforz* < it. *rinforzo*), surs. *ademplier* ‹erfüllen› (< *adempire* × surs. *plein* ‹voll›) – *adempliment* ‹Erfüllung› (< *adempimento*). Daneben finden sich Fälle, in denen das Bündnerromanische mit der Verwendung von *-ziun* vom Italienischen abweicht: zu *adattar* ‹anpassen› (< *adattare*) wird *adattaziun* gebildet (neben engad. *adattamaint*), während das Italienische nur *adattamento* kennt, entsprechend zu *allontanar* ‹entfernen› → *allontanaziun* (vs. it. *allontanamento*) und zu *avicinär* ‹annähern› → *avicinaziun* (vs. it. *avvicinamento*). Engad. *allevamaint* ‹Viezucht› folgt it. *allevamento*, während surs. *allevaziun* abweicht. Neben engad. *spostamaint* und surs. *spustament* ‹Verschiebung, Verlegung, Aufschub› (LQ 2004:Nr. 220, 1.2 bzw. 2005:Nr. 41, 5.5), in Entsprechung zu it. *spostamento*, verzeichnet man auch engad. und surs. *spustaziun* (LQ 2004:Nr. 201, 10.1 bzw. 218, 3.4).

Bei Konversionen, die auf dem Präsensstamm entlehnter Verben basieren, liefert das Genus einen Hinweis auf die Anlehnung an das Italienische. Maskuline Bildungen sind z. B. *acquist* ‹Erwerb› (zu *acquistar* < it. *acquistare*) nach it. *acquisto*, *imbarraz* ‹Verlegenheit› (zu *imbarrazzar* < it. *imbarazzare*) nach it. *imbarazzo*, *rinfräis-ch* ‹Erfrischung› (zu *rinfräis-char* < it. *rinfrascare*) nach it. *rin fresco* oder *svilup* ‹Entwicklung› (zu *sviluppar* < it. *sviluppare*) nach it. *sviluppo*. Feminine Bildungen sind dagegen *conquista* ‹Eroberung› (zu *conquistar* < it. *conquistare*) nach it. *conquista*, *consegna* ‹Abgabe› (zu *consegnar* < it. *consegnare*) nach it. *consegna*, *pronunzcha* ‹Aussprache› (zu *pronunzchar* < it. *pronunziare*) nach it. *pronunzia* oder *scomunica* ‹Exkommunizierung› (zu *scomunicar* < it. *scomunicare*) nach it. *scomunica*. Fälle, in denen einem italienischen Maskulinum ein bündnerromanisches Femininum entspricht, lassen sich oft aufgrund des Einflusses anderer Wörter erklären. So wird sich das von CARIGIET (1882) verzeichnete surs. *acquista* für ‹Eroberung,

Erwerbung», bei dem die erste angeführte Bedeutung auffällig ist, dem femininen Substantiv *conquista* «Eroberung» angepasst haben. Surs. *incarica* «Auftrag» (zu *incaricar* < it. *incaricare*), das von it. *incarico* und engad. †*incarinic* (PALLIOPPI 1895) abweicht, scheint durch *carica* «Amt» (< it. *carica*) beeinflusst worden zu sein. Und surs. *renfatscha* «Vorwurf» (zu *renfatschar* < it. *rinfaciare*), das nicht it. *rinfaccio* folgt, wurde wohl zu *fatscha* «Gesicht» in Bezug gesetzt.

#### 4. Schluss

Das in unserem Beitrag präsentierte Belegmaterial macht nachvollziehbar, wie das Bündnerromanische einerseits seine Wortbildungs- und grammatische Morphologie durch die Nachbildung oder die phonetische Anpassung italienischer Bildungen anreichert und andererseits morphologische Beziehungen des Italienischen reproduziert, indem es ein Verb samt dem starken Partizip und/oder zusammen mit dem zugehörigen Verbalsubstantiv aus dem Italienischen entlehnt. Besonders im Engadinischen hat der Kontakt zum Italienischen die Morphologie des Verbs und dessen Bezüge zum Verbalsubstantiv wesentlich geprägt.

#### 5. Bibliographie

- Am. Piev.* = *Ilg Amitg dil Pievel*, Surrhein/Somvitg 1841; Cuera 1849–56  
 BATTAGLIA = SALVATORE BATTAGLIA, *Grande dizionario della lingua italiana*, 22 vol., Torino, UTET, 1961–2004  
*Biblia 1544: Biblia sacrosancta Testamenti Veteris & Noui*, Tiguri, Christ. Frosch.  
 BR (+ NR.) = LIGIA ROMONTSCHA (ed.), *Bibliografia retoromontscha*. Bibliographie des gedruckten bündnerromanischen Schrifttums von den Anfängen bis zum Jahre 1930, Chur, Schuler, 1938  
 BIFRUN, Iachiam 1560: *L'g Nuof Sainc Testamaint da Nos Signer Iesu Christi*, Basilea, Jacobus Parcus Kündig (zitiert nach: Theodor GARTNER, *Das Neue Testament*. Erste rätoromanische Übersetzung von Jakob Bifrun 1560, Dresden/Halle a.S., Niemeyer, 1913)  
 BONIFACI, Daniel 1601: *Catechismus. Curt mussameint dels principals punctgs della christianevela religion*, Lindau, Johann Ludvig Brem (zitiert nach: Jakob ULRICH, *Vier nidwaldische Texte*, Halle a.S., Niemeyer, 1883:3–76)  
 CALVENZANO, Gion Antoni 1612: *Bref apologetica, enten la qual l'auctur renda la raschun...*, Milaun, Stampadurs dil Arcivesgeiu  
 CAPOL, Jacomo de 1770: *Las profundas revelatiuns d'el beo avagelist & apostel dal Segner, s. Johann*, Scuol, Jacobo N. Gadina

- CARIGIET, Baseli 1882: *Rätoromanisches Wörterbuch surselvisch-deutsch*, Bonn/Chur, Eduard Weber/J.M. Albin
- CARISCH, Otto 1848: *Taschen-Wörterbuch der rätoromanischen Sprache in Graubünden*, Chur, Officin Fr. Wassali
- Catechismo* 1568: *Catechismo, cioe istruttione, secondo il decreto del Concilio di Trento, a parochi*, Venetia, Aldo Manutio
- Catechismus* 1566: *Catechismus, ex decreto Concilii Tridentini, ad parochos*, Romæ, apud Paulum Manutium
- CHIAMPÉL, Durich 1562: *Un cudesch da psalms chi suun fats è miss da chiantar in ladin*, Basel, Iachiam Kündig (zitiert nach: JAKOB Ulrich, *Der engadinische Psalter des Chiampel*, Dresden/Halle a.S., Niemeyer, 1906)
- Cod. crim.* 1838 = *Concept revedius din codex criminal per il Cantun Grischun*, Cuera, Officina Ottoica
- Coll. off.* 1843 = *Collecta officiala foederala per il cantun Grischun*, Musteer, Jos. Camenisch
- CONRADI, Matthias 1823: *Taschenwörterbuch der Romanisch-Deutschen Sprache*, Zürich, Orell Füssli
- Cud. scola* 1926 = *Cudisch de leger per las scolas primaras romontschas*. Savel onn, Cuera, Casanova
- Cud. scoula* 1833 = *Prüm cudasch da scoula per ils infaunts nel chantun Grischun*, Cuera, S. Benedict
- DIODATI, Giovanni 1607: *La Bibbia: cioè, i libri del Vecchio e del Nuovo Testamento*, Geneva, Giovanni di Tornes (zitiert nach: *La Sacra Bibbia, ossia L'Antico e il Nuovo Testamento*. Traduzione di Diodati, Roma, Società Britannica e Forestiera, 1995)
- Duden 4* = MATTHIAS Wermke et al. (ed.), *Die Grammatik*. 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage, Mannheim etc., Dudenverlag, 2005 (*Der Duden in zwölf Bänden*, vol. 4)
- ERASMUS Roterodamus 1547: *Novi Testamenti æditio postrema*, Tiguri, Officina Froschouiana
- ESTIUS, Gulielmus 1685: *Annotationes in præcipua ac difficiliora sacræ scripturæ loca*, Parisiis, Joannis Guignard etc.
- Gas. Rom.* = *Gasetta Romontscha*, Mustér 1857–1996
- Gr. Rom.* = *Il Grischun Romontsch*, Cuera 1836–39
- Ligia Gr.* = *La Ligia Grischia*, Glion/Cuera 1865–73
- LINKE, Angelika et al. 2004: *Studienbuch Linguistik*. 5., erweiterte Auflage, Tübingen, Niemeyer
- LIVER, Ricarda 1989: «Interne Sprachgeschichte. II. Lexik», in: *LRL*, Bd. 3:786–803
- LQ* = *La Quotidiana*, Cuira 1997
- Lschr.* = *Landesschriften* (cf. Registerband des DRG, 1998:49)
- MENGIARDI, Jon 1979: *Sgrafits paurils*, Samedan, Stamparia Engiadinaisa
- MENZ, Georg Felix von 1759: *Pledari tudais-ch-ladin (vallader/jauer) dal Pader Chapütschin Georg Felix von Menz da Bulsan* (Ms. im Besitz der Biblioteca Jaura, Valchava/Val Müstair; Kopie am Institut des DRG: «Ms. Dic. Müst 1759», RV 39)
- NAULI, Adam 1618: *Anatomia dil sulaz dil Steaffan Gabriel*, Lyon, Gion Royaulx

- NICCA, Georg 1774: *Dictionarium oder Romanisch und deutsches Wörterbuch*, Donath 1774 (Ms. im Besitz des Instituts des DRG)
- Nova Gas. Rom. = *Nova Gasetta Romonscha*, Surrhein 1840 – 41
- PALLIOPPI, Zaccaria 1857: *Ortografia et ortoëpia del idiom romauntsch d'Engiadin'ota*, Coira, Pargäzì & Felix
- PALLIOPPI, Zaccaria 1868: *La conjugaziun del verb nel idiom romauntsch d'Engiadin'ota*, Samedan, Fissler
- PALLIOPPI, Zaccaria/PALLIOPPI, Emil 1895: *Dizionari dels idioms romauntschs d'Engiadin'ota e bassa...*, Samedan, Tanner
- PAPA, Lüci 1613: *La sabgienscha da Jesu, filg da Sirach...*, Puschlaeff, Dolfin & Dolfin Landolffs
- Patr. = *Il Patriot*, Cuera 1874 – 82
- PEER, Oscar 1962: *Dicziunari rumantsch ladin-tudais-ch*, Cuora, Lia Rumantscha
- POPOVICI, Victoria 2006: «Innerromanische Sprachkontakte: Romanisch und Bündnerromanisch», in G. ERNST et al. (ed.), *Romanische Sprachgeschichte*. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen, vol. 2, Berlin/New York, De Gruyter:1751 – 58
- Progr. = *Il Progress*, Strada/Scuol 1871 – 82
- RC = Caspar DECURTINS (ed.), *Rätoromanische Chrestomathie*, 13 vol., Erlangen, Deichert/Junge, 1888 – 1912, <http://www.crestomazia.ch>
- Rq A 1/2 = Andrea SCHORTA: *Rechtsquellen des Kantons Graubünden*. B. Dorf-ordnungen, 2 vol., Chur, Società retoromantscha, 1965/69
- Rq B1/2 = Andrea SCHORTA: *Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden*. B. Die Statuten der Gerichtsgemeinden. Erster Teil. Der Gotteshausbund, 4 vol., Aarau, Sauerländer, 1980 – 85
- SASSONIA, Landolfo di 1589: *Vita di Gesù Cristo nostro redentore*, Vinegia, Altobello Salicato
- SERIPANDO, Girolamo 1567: *Prediche del Reverend.<sup>mo</sup> Mons. Girolamo Seripando*, Venetia, Al segno della Salamandra
- SIMONET, J. Jacob 1922: *Die kathol. Weltgeistlichen Graubündens*, Chur, Sprecher, Eggerling & Co.
- TSCHARNER, Gion 2007: *Dicziunari/Wörterbuch*. Puter-Deutsch. Deutsch-Puter, Chur, Lehrmittelverlag des Kantons Graubünden
- VELLEMAN, Antoine 1924: *Grammatica teoretica, pratica ed istorica della lingua ladina d'Engiadin'Ota*, vol 2: *Il Verb*, Zürich, Orell Füssli
- VELLEMAN, Antoine 1929: *Dicziunari scurznieu da la lingua ladina*, Samaden, Engadin Press
- Vulgata* = BONIFATIUS Fischer et al. (ed.), *Biblia sacra iuxta vulgata versionem*, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 1983
- VULPIUS, Jacob Anton 1666: *Biblia pitschna*. Quai ais ils psalms tots CL, Scuol, Iacob Henric Dorta
- VULPIUS, Jacob Anton/DORTA, Jacob 1678/79: *La sacra Bibla*. Quai ais tuot la Sancta Scrittüra, Scuol, Jacob Dorta à Vulpera
- WIETZEL, Lurainz 1668: *La prattica da pietat*, Scuol, Jacob Henric Dorta